

ausschuss angehörigen Verbände 204 Vertrauensmänner und 396 Ersahleute, während dem Abund nur 123 Vertrauensmänner und 276 Ersahleute zuzielen. Diese Zahlen beweisen, welchen großen Wert die Angestellten auf die Erhaltung einer selbstständigen und leistungsfähigen Angestelltenversicherung legen.

**Neuweisung der Kleipresse.** Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß der Preis der der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte zur Verteilung an die Landwirtschaft überlassenen Kleie von 170 M auf 130 M je Zentner frei Empfangstation herabzusetzen ist. Es wird also in Zukunft die von der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte abgegebene Kleie zu demselben Verkaufspreise den Landwirten zur Verfügung gestellt, der nach dem 31. Dezember 1921 für die von den Mühlen übergebene Kleie festgesetzt ist.

**Dresden.** Landtagsabgeordneter Heflein erlitt am Donnerstag nach der Sitzung des Landtags im Ständehaus einen schweren Ohnmachtsanfall, der seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte.

**Röhschenbroda.** In der Schule zu Röhschenbroda haben die Grippeerkrankungen unter der Lehrerschaft und den Schülern eine so hohe Zahl erreicht, daß ein planmäßiger Unterricht nicht mehr möglich ist und dieser auf schularztliches Anraten hin auf acht Tage unterbrochen werden muß.

**Meißen.** An einem der letzten Abende wurden in Berlin zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren auf dem Anhalter Bahnhof angetroffen. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, sie seien in ihrer Heimatstadt Meißen von einem unbekannten Herrn in den Berliner Zug gesetzt und mit 2000 M Reisegeld versehen worden. In ihrem Besitze fand man noch 1800 M.

**Kommatsch.** Mit Rücksicht auf die zahlreichen Grippe-Erkrankungen unter Lehrern und Schülern und zur Ersparnis von Kohlen fällt der Unterricht an den hiesigen Schulen von Freitag den 20. Januar 1922 ab auf acht Tage aus. Der Wiederbeginn ist vorläufig auf Montag den 30. Januar 1922 festgesetzt worden.

**Niederleßlich.** Ein zweiter Einbruchsdiebstahl innerhalb 14 Tagen wurde in der Nacht zum Freitag im hiesigen Verkaufsgeschäft des Konsumvereins „Vorwärts“ verübt. Die Diebe brangen gewaltsam in die inneren Ladenräume ein und erbeuteten für etwa 13 000 M Waren, in der Hauptsache Schuhwerk. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

**Berndorf.** An Schlaganfall gestorben ist mitten in der Arbeit am Schreibtisch der Vorstand des hiesigen Amtsgerichts und gleichzeitiger Vorsteher des Berufsständes Amtsgerichts, Amtsgerichtsrat Dr. Hesse.

**Elsterlein.** Am Freitag früh brannte das Lippoldische Grundstück am Markt vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Schaden ist sehr groß; sechs Familien wurden obdachlos.

**Hohenstein-Ernstthal.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde Lehrer Georgi (Coz.) durch das Los zum Stadtverordnetenvorsteher bestimmt, nachdem vorher je 12 Stimmen für den bürgerlichen und den sozialistischen Kandidaten abgegeben worden waren. An den Wahlen zu den übrigen Vorstandsposten beteiligten sich die Bürgerlichen hierauf nicht mehr.

**Grimma.** Bei den Franzosen denunziert. Ein Mitglied der französischen Kontrollkommission besuchte mit einem sächsischen Polizeikommissar die Fürstenschule, um dort Waffen zu beschlagnahmen, die angeblich im Nordflügel lagern sollten. Der Franzose sagte, er sei durch eine Denunziation zu der Nachforschung gezwungen. Die Durchsuchung des Schulgebäudes blieb natürlich ergebnislos.

**Raunhof.** Als eine Frau aus Köhra des Abends nach Lindhardt fuhr, sprang ihr plötzlich ein Reh zwischen die Radspieße, so daß sie herunterstürzte und schwer verletzt wurde. Das Reh lag daneben, es hatte das Genick gebrochen und wurde abgestochen.

**Leipzig.** Die Arbeiterschaft der Leipziger Pianofabrikanten (Blüthner, Heurich, Drimler und Zimmermann) ist ausgesetzt worden, da die Aufforderung der Arbeitgeber, die Arbeit wieder aufzunehmen, erfolglos geblieben war.

## Neueste Meldungen.

**Der Sowjetvertreter beim Reichskanzler Dr. Wirth.**  
Berlin. Der Sowjetvertreter Kresinski hat nach seiner Rückkehr aus Moskau dem Reichskanzler Dr. Wirth einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit Vorschläge über den Ausbau der wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland gemacht. Das Kresinski dabei auch Vorschläge für eine Sühne des Nordes an dem deutschen Gesandten Grafen Mirbach gemacht habe, soll sich vorläufig nicht bestätigen.

**Die Franzosen verurteilen deutsche Soldaten.**  
Aix. Das Kriegsgericht der 1. Region hat in Abwesenheit folgende deutsche Offiziere und Soldaten verurteilt: v. Schmidt, Major beim 2. Husaren-Regiment, wegen Diebstahls zu 5 Jahren Gefängnis und 500 Frank Geldstrafe, den Polizisten Ludwig Streit und Hauptmann Klauß wegen Einbruchs zu 2 Jahren Gefängnis und 200 Frank Geldstrafe und schließlich den Sergeanten Fritz Täger wegen Einbruchs, Drohung und Freiheitsberaubung zu 8 Jahren Gefängnis und 200 Frank Geldstrafe.

**Amerikanischer Bergarbeiterstreik in Sicht.**  
Newyork. Hoover erklärte, daß ein Streik der Bergarbeiter für den 31. März unvermeidlich erscheine. Trotz zahlreicher Konferenzen ist die Regierung der Ansicht, ein allgemeiner Streik sei nicht zu vermeiden, wenn die Arbeitgebervertragschaften auf einer Kontrakterneuerung auf Grund der bisherigen Löhne bestehen. Die Bergarbeiter verlangen teilweise Lohnerhöhungen.

## Der Riesenbrand bei Sarotti

Verluste von vielen Millionen.

a. Berlin, 21. Januar  
Eine der größten Brandkatastrophen, die Berlin je gesehen hat, ereignete sich gestern auf dem Industriegebiet am Zeltwiesenkanal in Berlin-Tempelhof: die in der ganzen Welt bekannte Kakao- und Schokoladenfabrik Sarotti & Co., das größte Werk dieser Art auf dem europäischen Festlande, wurde nahezu vollständig ein Raub der Flammen. Millionen und aber Millionen an Werten sind durch das Feuer vernichtet worden, und es wird lange dauern, bevor die Fabriksgebäude, die zu den bemerkenswerthen und schönsten Fabrikobjekten Deutschlands gehören, wieder aufgebaut sein werden. 2500 Arbeiter sind durch die Brandkatastrophe brotlos geworden.

Das Feuer entbrach infolge Kurzschlusses in den Kellerräumen des riesigen Eisendetonbauwerks. Die Flammen griffen schnell um sich und schlugen in die Bad- und Bagerräume, wo sie an Rissen und Rohstoffen für die Schokoladenherstellung reiche Nahrung fanden. Durch die Luftschwäche fraß sich das Feuer dann in wenigen Minuten zu den oberen Stockwerken empor. Mit Ausnahme des Maschinenhauses und eines Teiles der Büroräume ist von den ausgedehnten Fabrikanlagen nichts gerettet worden; auch die ungeheuren Vorräte und Lagerbestände sind dahin. Da in den Kellerräumen große Mengen von Benzin und Spirituosen lagerten, wurden Explosionen, die unabsehbares Unglück hätten anrichten müssen, befürchtet. Die Keller konnten jedoch noch rechtzeitig unter Wasser gesetzt werden.

Gleich nach Ausbruch des Feuers entstand unter den Arbeitern und Arbeiterinnen der Fabrik eine große Panik. Die vielen Frauen und Mädchen, die bei Sarotti beschäftigt sind, suchten in topfloser Flucht das Freie zu gewinnen. Die Feuerwehren brachten die gefährdeten Menschen mit Hilfe von Halbleitern, Sprunglädern und anderen Rettungsmitteln in Sicherheit. Von den Geretteten sind jedoch viele an Rauchvergiftung erkrankt. Die Zahl der Verletzten beträgt weit über hundert.

Nach der Ansicht von Fachleuten war der ganze stolze Bau der Sarottwerke ein Verbrechen gegen die Feuersicherheit. Die ganzen fünf Stockwerke wiesen nicht eine einzige Brandmauer auf, und die zahlreichen eingebauten Lift-, Licht- und Frischluftschächte waren die natürlichen Feuerleiter für sämtliche Stockwerke. Es sei noch erwähnt, daß die Sarotti-Werke im Börsenhandel einen hohen Kurs hatten, zuletzt etwa 1600 Prozent. Die Bedeutung der Brandkatastrophe in finanzieller Beziehung liegt für die Sarotti-Gesellschaft vor allem in der Unterbrechung des Betriebes auf unbestimmte Zeit.

## Dresdner Brief.

dp. Nun soll abermals alles teurer werden: Das Brot wird 12,25 M ab 15. Februar kosten. Und Bohn und Post erhöhen am 1. April schon wieder ihre Tarife, obwohl die Erhöhung um 75% bei der Eisenbahn am 1. Februar noch nicht einmal in Kraft getreten ist.

Ach, wie sind die Zeiten greulich,  
Und wie war es einst erfreulich!  
Auch der allerärmste Tropf,  
Ohne Stuhl und ohne Topf,  
Fuhr zur Hochzeit in der Kutsch'. —  
Alles faul!

Iho in der Autotaxe  
Käseln sich die Schiebermarke,  
Der Gebrauch der Straßenbahn  
Zeugt bereits von Größenwahn.  
Auf dem Teller liegt der Gaul. —  
Alles faul!

Ach, wie sind die Zeiten böse!  
Was war früher für Getöse!  
Jeder hob die volle Kanne,  
Selbst der Säugling in der Wanne  
Sog vergnügt an seinem Lutschi. —  
Alles faul!

Iho schenkt man einen Wein,  
Der sich frist durch Glas und Stein;  
Rudeln, Würste und Kouladen  
Gleichen längst dem Schwefelbuden.  
Selbst der Roter hängt das Maul. —  
Alles faul!

Ach, wie sind die Zeiten schäbig,  
Wie war vorher man debäbig!  
Nirgends ballte sich's in Rotten,  
Nirgends flog die Klamotten,  
Niemand sprach von einem Putsch'. —  
Alles faul!

Iho immer schnell und schneller  
Wird der Erdball krimineller.  
Schiedung blüht und Unterlassung  
Und es tippt an die Verfassung  
Rechts der Peter, links der Paul. —  
Alles faul!

Ach, wie sind die Zeiten finster!  
Bist ihr's noch, wenn einst der Ginster  
Blüht. Wie der Reglerbund,  
Dreißig Männlein rot und rund,  
Ist nach Böhmen seinen Rutsch? —  
Alles faul!

Iho schiebt man nicht mehr Regel:  
Von der Maas bis an den Pregel,  
Angehemmt, bei Tag und Nacht,  
Schiebt man Fracht. —  
Wo du hinblickst... 's ist ein Graul:  
Alles faul!

— Kaffeeerzeugnisse am 20. Januar 1922. Weizen 375 bis 385, Roggen 290—300, Braugerste 350—360, Wintergerste 260 bis 270, Hafer 265—275, Weizenmehl 70% 540, Roggenmehl 75% 410, 85% 385, Futtermehl II 210—220, Roggenkleie 180—190, Weizenkleie grob 180—190, Heu 90—110, Schafstroh 30—35, Gebundstroh 25—28, Speisekartoffeln 50—56 M die 50 Kg. — Kaffeeerzeugnisse am 20. Januar 1922. Frische Landbutter 1/2-Pfund-Einzel 19—20 M, frische Landbutter 3 M.

— Weizen Marktpreise am 21. Januar 1922. Apfel Vfd. 3 M, Grünlohl Vfd. 2 M, Kohlrabi Stück 0.80—1.50 M, Möhren Vfd. 80 J, Weißkohl Vfd. 2.50 M, Rotkohl Vfd. 4.00—4.50 M, Wirsing Vfd. 2.80 M, Sellerie Vfd. 2.50 M, Zitronen Stück 1.20, 1.00 M, Zwiebeln Vfd. 1.80 M, Butter Stück 22—23 M, Eier Stück 3.20 M, Fische Vfd. 6.00—9.00 M, Quard Vfd. 4 M. — Getreidepreise am 21. Januar 1922. Weizen 380—385, Roggen 295—300, Sommergerste 355—360, Hafer 275—280, Raps trocken 625, Mais 340, Weizen 430, Kaffee, alter 1800—2100, Kaffee, neuer 2600 bis 3000, Troadenschmelz 215, Bienenwachs, schil. 130, Futterstroh 38—43, Streufstroh 32—35, Kleie 200, Kartoffeln 95—100 M p. Ztr. Stimmung: fest. Die Preise sind Verkaufspreise, die von dem Konsumenten an den Verkäufer zu zahlen sind.

Heute früh entschlies sanft nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Mutter,  
**Frau Marie verm. Kantor Hillig**  
in Loschwitz.  
Wilsdruff, am 22. Januar 1922.  
1807 Alfred Hillig.

## Rohe Möbel

saubere und solide Arbeit, ständig gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.  
Gefl. Angeb. u. 1784 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

## Die beste Gelegenheit

für den umsichtigen Geschäftsmann, den Geschäftsumsatz zu steigern, ist und bleibt  
**eine zugkräftige Anzeige im Wilsdruffer Tageblatt.**

## Gasthof Limbach.

Heute Dienstag  
**Schlachtfest**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Hans Träber.**

Heute eintreffend:  
**Frischer Kabeljau**  
**Walter Riemann,**  
Rosenstraße. 1805

1 Stamm beste  
**Legehühner**  
(redh. Italiener), evtl. auch einzelne Hähne, z. verkaufen.  
**Ernst Hennig,**  
Bellaer Straße 35. 1807

## Laut Ministerialverordnung

sind die Gebührensätze für die berufsmäßigen Leistungen der Hebammen, wie sie letztmalig durch die Verordnung vom 7. August 1920 festgesetzt waren,  
**bis auf weiteres verdoppelt.**  
Der Hebammenverein  
im Medizinbezirk Meißen.  
J. A. V. Nappe, Vorsitzende.

## Tägliche Rundschau

Seit über vier Jahrzehnten heißt unser Wahlspruch:  
**„Dem Vaterlande, nicht der Partei.“**

Wahr als je soll er es bleiben. Wahr als je soll es sein, in diesem Sinne eine Zukunft zu schaffen, die auch bei tiefsten Krisenmomente immer wieder die große grundsätzliche Zusammengehörigkeit aller nationalen Kräfte zu Bewusstseins bringt. Denn von einer Partei irgendwelche abhängigen Pläne kann diese Zukunft sein. Sie erfordert ein nach allen Seiten völlig unabhängiges Organ. Unter unserer großen Zustimmung ist nur die „Tägliche Rundschau“ nach wie vor imstande, diesen Zweck dem Vaterlande zu leisten. Das die nationalen Kräfte aller Stände, an die sie sich wendet, dies erkennen und unterstützen, beweist die Haltung von Vertrauensmännern, die ihr gerade in längeren Zeit perioden durch die harte Verdrängung ihres Ansehens, die Weidung in allen Teilen und der Ausbau des Nachrichtenwesens über alle Länder und Erdteile, die seit dem Wapfel in der Schwerezeit eingetreten sind, finden von allen Seiten volle Anerkennung.

Was wir bringen:  
Unterhaltungsbeilage für die Gebildeten aller Stände.  
Denkmal Industrie und Technik monatlich einmal.  
Wirtschaftliche Rundschau mit Berichterstattung täglich.  
Wissenschaftlicher Beilage ebenfalls täglich.  
Kunst- und Literaturbeilage einmal wöchentlich.  
Deutsche Hochschule, wöchentliche Beilage, jeden Donnerstag.

Bezugspreis frei Haus monatlich M. 2.—, vierteljährlich M. 6.—. Der erste Monat wird zur Probe zum Bezugspreis von M. 1.— frei Haus geliefert. Bestellungen für den Probemonat nur an die Betriebsleitung der „Täglichen Rundschau“, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 68.

## Sprungfähigen Bullen

verkauft  
**Jöllmen Nr. 8.**  
**Bettinlett-Stoff**  
(Friedensware)  
preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle d. Bl. unter 1801.

## 19jähr. Fräulein

sucht Stellung in der Landwirtschaft als  
**Wirtschaftsmädchen oder Stütze der Hausfrau.**  
Herrndorf Nr. 22

## Mädchen

zu einem Kind aufs Land zum baldigen Antritt gesucht.  
Angeb. erbeten u. 1800 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Wir bitten höflich, Anzeigen bis 10 Uhr vormittags anzugeben.**